

Veränderung geknüpft wird. Oesterreich werde sich eben so wenig wie Preußen dadurch angenehm berührt fühlen, und dieß vielleicht zu einer Annäherung beider Großmächte beitragen. — so ist darauf zu bemerken, daß eine solche Schlußwirkung der Konferenzen den Mitgliedern derselben nur die höchste Gemüthsruhe sein könnte. In Abrede aber muß zugleich gestellt werden, daß die Konferenzberatungen irgendwie dem deutschen Interesse Oesterreichs oder Preußens widersprechen und deshalb eine unangenehme Wirkung in Wien oder Berlin begründen könnten. Handelt es sich doch nicht um Sonderungen oder Machtverhältnisse um ontogenische Bestrebungen irgend einer Art, sondern um innigere Verbindung des Ganzen, um dessen Macht-erhöhung und um die Beschwichtigung vorhandener Antagonismen. Die Regierungen, welche auf den Konferenzen vertreten sind, können im Bewußtsein ihres redlichen vaterländischen Strebens das Vertrauen zum deutschen Volke hegen, daß es ihren ernstlichen Bestrebungen, ohne jede Effekthascherei, ohne jede Parteispekulation auf einem praktischen Wege das Bundeswesen zu beleben und zu vervollkommen, erkennen, würdigen und seiner Theilnahme werth halten wird.

Oesterreich.

Wien, 12. Dez. Sr. k. k. Apostolische Majestät gerubien im Laufe des heutigen Vormittags Privataudienzen zu erteilen.

Triest, 12. Dezember. Wie telegraphisch gemeldet wurde, ist die Probefahrt des Linienschiffes „Kaiser“, welches in 5 1/2 Stunden von Triest nach Pola ging, mit der im Stabilimento tecnico triestino verfertigten Dampfmaschine von 800 Pferdekraft, vollkommen zufriedenstellend ausgefallen. Die genannte Anstalt hatte sich bereits durch die gelungene Erzeugung der Dampfmaschinen für die k. k. Kriegsschiffe „Laurus“, „Erzherzog Friedrich“, „Prinz Eugen“, „Dandolo“ und „Donau“ hervorgethan. In Folge dessen wurde ihr auch die Verfertigung der für Sr. Majestät Linienschiff „Kaiser“ bestimmten Dampfmaschine von 800 Pferdekraft aufgetragen. Der bereits mitgetheilte Bericht aus Pola zeigt, wie befriedigend das Stabilimento diese Aufgabe gelöst hat, und dieser neue Beweis der Leistungsfähigkeit der genannten Anstalt, welche gegen 500 Menschen Arbeit und Brot verschafft, ist für die einheimische Industrie um so erfreulicher, als hier die Thatsache spricht und klar darthut, daß unsere Industrie in diesem Zweige der Konkurrenz des Auslandes siegreich entgegenzutreten kann. Es versteht sich von selbst, daß die Verfertigung einer so großen Maschine, wie jene des „Kaiser“, dermalen der größten, welche aus österreichischen Werkstätten bisher hervorging, die Bewältigung namhafter mechanischer Schwierigkeiten, sowie bedeutende Geldmittel und tüchtige Ingenieure erbeizte. Wir heben z. B. den Guß der zwei großen Zylinder hervor, deren jeder in einem einzigen Stücke im Gewichte von 350 Ztr. gegossen wurde, ferner die gewaltigen Kessel, zu denen das vaterländische k. k. Werk Neuberg die ausgezeichneten Bleche lieferte. Bei dieser Gelegenheit erwähnen wir ferner, daß das erwähnte Stabilimento in S. Mocco, in der unmittelbaren Nähe von Muggia, eine Schiffsverste bestitzt, ohne Zweifel die großartigste und am entsprechendsten eingerichtete im adriatischen

Golse, indem dieselbe die Möglichkeit darbietet, sogar den „Great Eastern“, dessen Länge 695 Fuß beträgt, aufziehen zu können und anderen Schiffen noch hinlänglichen Raum zu gewähren. Gegenwärtig beschäftigt diese Werste 60—100 Arbeiter und ist daher für Istrien, insbesondere aber für Muggia eine nicht unbedeutende Erwerbsquelle.

Venedig, 10. Dez. Mit Beginn des Neujahrs wird Venedig an zwei für die Fremden und besonders für die hier lebenden Deutschen sehr angenehmen Instituten reicher sein, da nämlich sowohl das Schiller-Casino als auch der deutsche Männergesangsverein in den ersten Tagen des Jänner ihre Wirksamkeit beginnen werden. Die Bewilligung der Behörde zur Ausführung dieser Projekte ist bereits erfolgt, die Statuten theilweise schon ausgearbeitet, und bei der lebhaftesten Theilnahme und Freudigkeit, mit welcher der Vorschlag zur Gründung dieser zwei Vereine angenommen wurde, dürften auch die Mittel zur Effectuirung des Projektes nicht fehlen. Wie man vernimmt, beabsichtigt die während der heurigen Wintersaison in Verona gastirende deutsche Schauspielergesellschaft des Direktors Krag aus Vogen einen Abischer von einigen Tagen nach hierher zu machen, um den hier lebenden Deutschen das Vergnügen der Anhörung einiger vaterländischen Schauspiele zu verschaffen. Sollte dieser Plan ausgeführt werden, so würde sich die Gesellschaft hier gewiß des freundlichsten Empfangs und der lebhaftesten Theilnahme zu erfreuen haben. Ueberhaupt macht sich in letzter Zeit ein erfreuliches Zusammenhalten des hiesigen deutschen Elementes deutlich bemerkbar, und jedes deutsche Unternehmen würde hier lebhaften Anklang finden. (Triester Z.)

Deutschland.

Berlin, 10. Dez. Die Zahl der Adressen an den Prinzregenten, für die weltliche Herrschaft des Papstes einzustehen, mehrt sich mit jedem Tage; heute wird eine solche aus Münster bekannt, welche nichts weniger und nichts mehr fordert, als daß die Regierung „dem durch die Ränke der sardinischen Regierung im Bunde mit der Revolution aufs Außerste bedrohten ehrwürdigen Besitz der katholischen Kirche“ vollen Schutz angedeihen lasse. Die Agitation für die Aufrechthaltung des päpstlichen Besitzthums beschränkt sich indeß keineswegs auf solche Kundgebungen. Man ist noch eifrig damit beschäftigt, Geldbeiträge zur Abwendung der Gefahr, welche dem Kirchenstaat droht, zu sammeln, und in Schlesien, wie am Rhein, sind bereits nicht unbedeutende Summen zu diesem Zwecke gezeichnet worden. Auch in Berlin soll jetzt eine Sammlung veranstaltet werden.

München, 7. Dezember. Wie man heute vernimmt, wird die sardinische Gesandtschaft an unserem Hofe eingezogen und in Zukunft der Gesandte Sardinien in Wien zugleich an unserem Hofe beglaubigt werden. Der bisherige sardinische Geschäftsträger Marquis Cantono de Ceza wird deshalb demnächst mit sämmtlichem Personal unsere Stadt verlassen; er soll zum Gesandten Sardinien am österreichischen Hofe bestimmt sein.

Italienische Staaten.

Turin. Die „Gazzetta Piemontese“ vom 5. Dezember enthält ein königliches Dekret, welches ver-

fügt: „Diejenigen jungen Leute, welche aus dem Venetianischen und dem italienischen Tirol ausgewandert sind, die Absicht haben, ihre Studien auf den hiesigen königlichen Universitäten fortzusetzen, und nicht in der Lage sind, die Kosten derselben zu bestreiten, sollen unentgeltlich zu diesen Studien und zu den Prüfungen zugelassen werden.“ (Ein unbesonnenes Urtheil wird in dieser Verfügung eine nicht sehr loyale Aufmunterung zur Emigration finden.)

Frankreich.

Paris, 8. Dezember. Der „Moniteur“ veröffentlicht heute folgende durch kaiserliches Dekret vollzogene Diplomaten-Ernennungen: Fürst de la Tour d'Auvergne, bisher außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister zu Turin, in gleicher Eigenschaft nach Berlin an des Marquis de Moustier Stelle, der nach Wien gegangen; Baron de Talleyrand folgt Cisternem in dem Posten zu Turin; Graf Sartiges, bisher in Washington, an des Barons André Stelle nach dem Haag; an seine Stelle geht nach Washington Mercier, bisher in Stockholm, wo demselben Graf Damremont, bisher in Hannover, folgt; Vaudin, bisher in Darmstadt, geht an Dotejac's Stelle nach Kopenhagen; Graf Comminge Guitand, bisher in Kassel, an des Marquis de Vishy de Sicy Stelle nach Lissabon; Graf Reiset nach Kassel; Bourée an des verstorbenen Freiherrn de Serre Stelle nach Wien; Marquis de Banneville, bisher Legations-Sekretär erster Klasse und zweiter Bevollmächtigter in den Züricher Konferenzen, an des Barons de Menval Stelle nach München; Baron de Malaret, bisher Sekretär erster Klasse, nach Hannover, und Sampayo, bisher Sekretär erster Klasse, nach Kassel als bevollmächtigter Minister. Zu Sekretären erster Klasse sind Graf Mosburg, Rothau und Marquis de Cadore, zu Sekretären zweiter Klasse Saillard und Vicomte de Contades, und zu Sekretären dritter Klasse Marquis de Moges und Graf de Latour-Maubourg ernannt worden.

— Aus Sidney, 13. Oktober, liegt folgende lakonische Nachricht vor:

„In Neu-Galedonien waren 8 Engländer, die sich mit den Waffen in der Hand gegen die Regierung erklärt hatten, erschossen worden.“

— Es ist nun entschieden worden, wie eine Pariser Korrespondenz wissen will, daß in Folge der Expedition gegen China eine bleibende Niederlassung an der chinesischen Küste angelegt werden soll. Außerdem nehme General Montanban den Auftrag mit, nach Beendigung des Krieges gegen Peking das Werk des Vizeadmirals Rigault de Genouilly wieder aufzunehmen und mit allem Nachdruck gegen Anam einzuschreiten. Als Ziel dieser letzteren Expedition soll ihm die Einnahme von Hue bezeichnet sein.

Großbritannien.

London, 8. Dezember. Die „Bier Liverpooler“ sind noch nicht vergessen. Man hört jetzt, daß ihr Schreiben an den Kaiser Napoleon von unanständiger Kürze gewesen sei und einfach gelautet haben soll: „Wir, die Unterzeichneten, ersuchen Ihre Majestät chesurichsvoll um Auskunst über die Absichten, die Sie gegen England hegen.“ — Gezeichnet zc.“ Die „Liverpool Law Society“ hat den Beschluß gefaßt, dem Attorney-General anzuzeigen, daß, im Fall eine

kommende Arten oder Abarten, und von 407 andern bisher nicht gekannte Fundorte angibt. — Mit hohem Interesse liebt man die hierauf folgende Beschreibung des „Lärchen-Falters“ von Rainund Kaiser, Pfarrer in St. Jakob, einem in den meteorologischen und phänologischen Berichten der k. k. Akademie der Wissenschaften oft genannten Fachmann. Es wird mit der auf unermüdete Beobachtungen gegründeten fleißigen Arbeit eine Lücke in Rugeburgs „Forn-Insekten“ ausgefüllt, welcher zwar dieses, den Lärchenwäldern höchst gefährliche Insekt genau beschreibt, über seine Lebensweise, die man nach seiner Angabe nicht zu beobachten im Stande ist, aber ganz schweigt. Das Letzte wird in vorliegender Arbeit wiederlegt, und Kaiser, dem es unter außerordentlicher Mühe gelungen ist, in das Treiben dieser Thierchen lobnende Blicke zu werfen, erzählt das massenhafte Entstehen, das kurze Leben und rasche Verschwinden, sowie die nur mit bewaffnetem Auge zu beobachtenden Phasen der Fortpflanzung des Insektes so lebendig und auszeichnend, daß man die Schilderung unwillkürlich zu Ende lesen muß. Der durch seine meteorologischen Beobachtungen und durch seine geistvollen Vorträge im Museum weit bekannte J. Pretner hat „die klimatischen Extreme von 1856, 1857 und 1858“ zusammengestellt, wobei er die abnorme Winter- und Sommerwitterung dieser Jahre in Zahlen wiedergibt und die fünfjährigen Mittel des Ozonegehaltes der Luft zu Klagenfurt im Vergleiche mit denen zu Wien, Krakau und Kremsmünster feststellt. — In dem Aufsatze „Analysen des Klagenfurter Brunnenwassers“ führt der Realschul-Professor, J. Nitteregger die

Chemie in das „Jahrbuch“ ein; — Hr. Kockel berichtet über das (durch die abnormen Witterungsverhältnisse veranlaßte) Vorkommen verschiedener Insekten in den Jahren 1857 und 1858; — und die größeren Beiträge des Werkes werden mit einem Aufsatze des Berg-Verwalters J. Münichsdorfer über das Mineral-Vorkommen am Hüttenberger Erzberge abgeschlossen. Bekanntlich ist die Saualpe mit ihren Verzweigungen, zu denen der Hüttenberger Erzberg gehört, eine der bedeutendsten Zinngruben ausgezeichneter Minerale in Kärnten, und es entspricht daher die ausführliche Beschreibung der in demselben vorfindlichen Bergschätze (nach dem Moßschen System) vollkommen der Bestimmung des vorliegenden Repertoriums vaterländischer Landeskunde. — Neben den „Notizen“, welche schätzenswerthe, aber nicht zu größeren Arbeiten geeignete Beiträge enthalten, finden wir im Anhange einen Bericht über die im Museum gehaltenen Vorträge über die Wirksamkeit des Vereins während der letzten fünf Jahre, über die Vermehrung der Sammlungen, und ein Verzeichniß der unfruchtigen Mitglieder. Aus diesem geht hervor, daß die Zahl der Freunde unseres Landes-Museums sehr klein ist, daß aber diese mächtig und mit liebevoller Theilnahme dem schönen Institut beistehen. Trotz der namhaften Beiträge der Mitglieder, von denen einige, wie z. B. Herr Baron Herbert, jährlich bis 80 fl. widmen, wäre aber doch die ausgedehnte Wirksamkeit des Vereines und namentlich die Herausgabe des „Jahrbuches“ nicht möglich, wenn nicht die ausgiebige Unterstützung des Landtag-Ausschusses und der Sparkasse zu Hilfe käme. Möge diese, allein durch

das patriotische Zusammenwirken einiger Männer der vaterländischen Wissenschaft begründete und zu ihrer gegenwärtigen erfolgreichen Wirksamkeit fortgeführte Anstalt auch ferner zur Ehre ihrer Mitglieder und zum Segen des Heimatlandes, gedeihlich prosperiren. Nachdem ich im vorliegenden Resumé eine für unser Kronland bedeutsame wissenschaftliche Erscheinung signalisirt habe, darf ich auch eine andere literäre That unseres, trotz seiner erst kurzen Amtswirksamkeit allgemein beliebten Herrn Schulrathes Pavibich nicht verschweigen. Derselbe gibt nämlich, zum Besten der hiesigen Präparanden-Anstalt einen „Kärntner Volksschulen-Kalender für das Jahr 1860“ heraus, von welchem wir die ersten Bogen vorlegen. Soweit der Einblick in diese ein Urtheil zuläßt, muß das verdrießliche Unternehmen als gelungen bezeichnet werden. Die dem kalendrischen Theile sich anschließenden „Schulnachrichten“ stellen in ansprechender Erzählung das im Gebiete der Volks- und Mittelschule unseres Landes seit einem Jahre Geschehene zusammen, wobei dem anerkanntwerthen Streben der Redaktion der „Klagenfurter Zeitung“, soweit es im Vermögen eines politischen Blattes liegt, der wichtigsten Sache der Schule gerecht zu werden, ein ehrenvolles Zeugniß durch den Abdruck aller ihrer hierauf bezüglichen Mittheilungen und Besprechungen ausgestellt wird. Doch ich komme später, wenn der Kalender komplet erschienen ist, noch ein Mal auf denselben zurück. Eine eigenthümliche Erscheinung, betreffend unsere Realschule, kam in der letzten Monatsitzung der „Handelskammer“ zur Sprache, in welcher das Real-

gerichtliche Verfolgung der 4 Kaufleute beabsichtigt würde, die Gesellschaft der Regierung bereitwillig ihre Dienste anbiete.

— Es ist aus der neuesten australischen Post mitgetheilt worden, daß 3 Engländer auf Befehl der französischen Behörden in Neu-Caledonien erschossen worden sind. Der Vorgang wird in Blättern aus **Sidney** folgendermaßen erzählt: Vor der Besetzung Neu-Caledoniens durch die Franzosen hatten sich mehrere Weiße daselbst angesiedelt und lebten mit eingeborenen Weibern. Es waren eben nicht die würdigsten Vertreter angelsächsischer Bildung, sondern zum Theil davongelaufene Matrosen und alte Verbrecher. Der Bekannteste unter ihnen war ein gewisser Padden, der mit den französischen Behörden auf gutem Fuße stand, dabei aber, wie es scheint, mit den Eingebornen ausgehütete Kontrahatschäfte in Schießwaffen etc. trieb. Nun war es auf einer Rundreise des französischen Gouverneurs durch den nördlichen Theil der Insel zwischen seinem Gefolge und dem Jagan-Stamme zu einem Kampfe gekommen, in welchem außer mehreren Eingeborenen auch ein französischer Offizier das Leben einbüßte. Während des Handgemenges waren auf Seiten der Eingeborenen mehrere Weiße bemerkt worden, von denen drei später in Gefangenschaft gerieten. Sie wurden sofort von einem Kriegsgericht zum Tode verurtheilt. Ob auch hingerichtet, ist in diesem Berichte nicht ausdrücklich gesagt, vielmehr wird erwähnt, es sei ihnen eine zehntägige Gnadenfrist gestattet worden. Der oben erwähnte Padden scheint nicht dabei gewesen zu sein, aber er fühlte sich auf der Insel nicht mehr sicher, und flüchtete auf einer kleinen Parke nach Sydney, wo man durch ihn zuerst von dem ganzen Vorfall Kunde erhielt. Natürlich entstand darob unter den englischen Kolonisten große Aufregung und die Zeitungen drangen darauf, daß ein Kriegsschiff nach Neu-Caledonien abgeschickt werde, um den Uebelstand zu erforschen.

Am folgenden Tage jedoch lief die französische Fregatte „Thibé“ mit dem Kriegsdampfer „Eux“ von Neu-Caledonien in Port-Jackson ein. Am Bord des letzteren befand sich ein Adjutant des Gouverneurs, der M. de Saisset, der dem englischen Gouverneur den Sachverhalt vom französischen Standpunkte mittheilte. Da dieser Bericht durch den Gouverneur direkt nach London geschickt wurde, ist sein Inhalt in Sydney nicht weiter bekannt worden. Die Journale fahren trotzdem fort, die Sache in gereiztem Tone zu besprechen und theilweise wird den Franzosen das Recht abgesprochen, sich in denjenigen Theilen der Insel, die sie nicht unterworfen haben, als Herren zu gebarden, zumal Weiben gegenüber, die sich vor der französischen Besitzergreifung daselbst niedergelassen hatten.

— Am 24. Nov. ist in Canada die neue Victoria-Brücke, die längste der Welt, dem Verkehr eröffnet worden. Der erste Eisenbahnzug, der über sie hinfuhr, bestand aus der Lokomotive und einem einzigen Wagen mit 50 Passagieren. Bis zum 15. d. sollen die beiden letzten Böden vollendet, und die Brücke dann in allen ihren Theilen eröffnet werden. Die feierliche Eröffnung ist auf das nächste Jahr

verschoben, wo der Prinz von Wales oder Prinz Alfred zugegen sein soll.

Spanien.

Aus **Madrid** vom 7. Dezember wird telegraphisch gemeldet, daß laut Nachrichten vom Kriegsschauplatz, die bis zum 6. d. gehen, die Mauren seit dem Gezeite vom 30. November sich auf der Defensiven halten, während die Spanier sich auf dem besetzten Gebiete zu verschanzen suchen. In den amtlichen Berichten O'Donnells wird bestätigt, daß von beiden Seiten kein Pardon gegeben wird. Die Mauren schneiden jedem Spanier, der ihnen todt oder lebendig in die Hände fällt, den Kopf ab; die Spanier lassen Alles über die Klinge springen. O'Donnell hat in arabischer Sprache einen Ausruf an die Mauren erlassen, worin er sie auffordert, ruhig ihren Geschäften nachzugehen, da die Spanier bloß den Kaiser zwingen wollten, ihnen Gennugthuung zu geben.

Vermischte Nachrichten.

Einem sorgfältig zusammengestellten Ausweise zufolge bestehen die Kriegsflotten der verschiedenen Staaten aus folgender Anzahl von Schiffen (wobei die kleinsten Fahrzeuge mitgerechnet sind, was namentlich bei den skandinavischen Flotten in die Augen springt.) England besäße dieser Tabelle zufolge 626 Kriegsschiffe, Frankreich 448, Rußland 164, Schweden 311, Norwegen 143, Dänemark 120, Vereinigte Staaten von Amerika 79, Holland 139, Belgien 7, Spanien 82, Neapel 121, Oesterreich, 135, Portugal 37, Sardinien 28, Preußen 55, Griechenland 26, Türkei 49, Brasilien 27, Peru 15, Chili 5 und Mexiko 5.

— Aus **Bremerhaven**, 7. Dez., schreibt man: In der verfloffenen Nacht sehlte wenig, daß sich das vor Kurzem jährlich gewordene Schauspiel vom Brande des „Hudson“ wiederholt hätte, und zwar durch die Schuld einer Ratte. Eine dieser lebenswürdigen Weltbürgerinnen, welche auf einem im alten Hafen liegenden Grönlandsfabrik haufete, hatte Appetit empfunden nach einem Schmause Phosphor und fand Gelegenheit, denselben zu befriedigen. Am Bord des Schiffes befand sich nämlich ein Kasten mit Patronen, welche zum Schießen der Fische dienen und mit Phosphor gefüllt sind; in diesem wußte sich die Ratte Eingang zu verschaffen und begann die Patronen zu benagen. Die dadurch hervorgebrachte Reibung hatte die Entzündung des Phosphor zur natürlichen Folge und eine furchtbare Explosion vernichtete den Inhalt des Kastens. Sie hätte den ganzen Hafen zusammen mit der Stadt vernichten können, wenn nicht das Weitergreifen des Feuers glücklich vermieden worden wäre. Verbrecherin Ratte ist von der wohlverdienten Strafe gar bald ereilt worden. Unter den Trümmern ihres Nabels fand man den Leichnam; drei Kugeln hatte sie im Leibe, welche durch die Gewalt der Explosion in den Körper hineingetrieben waren.

— Aus **Malaga**, vom 29. Nov., wird nachträglich Näheres über den Brand des sardinischen Dampfers „Genova“ berichtet, der von der spanischen Regierung gemietet worden war, um von Malaga

nach Ceuta Truppen, Maulthiere und Munition zu befördern. Der Dampfer hatte in Alicante u. A. 80 Kisten gefüllter Granaten, 305 Fässer Pulver und 200 Kisten Patronen an Bord genommen. Morgens 8 Uhr kaum im Hafen von Malaga angelangt, brach hinten auf dem Schiffe Feuer in einer Kajüte aus, wo einige Kisten Granaten, die man vorn auf dem Schiffe nicht hatte unterbringen können, standen. Da man eine Explosion fürchtete, so warf sich kopfüber die ganze Mannschaft in die Boote und suchte das Ufer zu erreichen. Vom Hafen verbreitete sich der panische Schrecken rasch durch die ganze Stadt. Eine allgemeine Flucht, als wären die Mauren im Hafen gelandet, entstand, so daß die Feuerbrunst auf dem Schiffe ungehört um sich greifen konnte. Schon stand das ganze Schiff in hellen Flammen, als es den Mannschaften der franz. Dampfer „Maria Stuart“ und „Ville de Lyon“ gelang, die Ankerkette des „Genova“ zu kappen und das Schiff zum Hafen hinaus zu schaffen. Am Eingange zum Hafen wurde das Schiff sodann verlassen und von den Ufer-Batterien in Grund gebohrt. Am 2 Uhr Nachmittags war Alles vorbei. Menschenleben gingen nicht verloren, dagegen wurden von 159 Maulthieren nur 20 gerettet. Alle Effekten der Passagiere und Mannschaft, so wie die ganze Fracht, darunter das Material zu dem unterseeischen Telegraphen von Ceuta nach Algiers, wurde ein Raub der Flammen. Die Kopfslosigkeit des italienischen Kapitäns und der spanischen Hafenbehörden ist hauptsächlich daran schuld, daß nicht der größte Theil der Fracht, wo nicht auch das Schiff, gerettet ward, da das Feuer früh genug entdeckt worden war. Der Verlust dieses Kriegsmaterials hat zur Folge, daß das dritte Armee-Korps, das nun ohne Saumbiere, Pulver und Kugeln, sich nicht eher nach Afrika einschiffen kann, als bis der Verlust ersetzt ist. Schon wartet General Ros de Olano drei volle Wochen in Malaga auf das Eintreffen von Kriegsmaterial und Saumbieren.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Paris, 12. Dez. Die wegen Kindesmord angeklagte Witwe Lemoine ist zu 20jähriger Zwangsarbeit verurtheilt, ihre Tochter freigesprochen worden. — An der Börse versicherte man, sowohl von Rom als Neapel seien die Zustimmungen zum Kongresse eingelaufen; beide Staaten würden sich durch je zwei Bevollmächtigte vertreten lassen; alle eingeladenen Mächte hätten nunmehr bereits ihre Zustimmung ertheilt.

London, 12. Dezember. Die heutigen „Times“ bestätigen die Ernennung Lords Wobhouse zum zweiten Kongressmitglied und melden noch, daß im Artilleriewesen zu Woolwich namhafte Verbesserungen vorgenommen werden.

Theater in Laibach.

Heute, Mittwoch: „Erziehungs-Resultate“, Lustspiel in 2 Akten von C. Blum.

Morgen, Donnerstag:
„Der Dumme hat's Glück“,
Posse in drei Akten, von C. Weiss.

Schul-Comité über die Ursachen berichtete, weshalb heuer sich der Besuch dieser Lehranstalt gegen die früheren Jahre so bedeutend verminderte. Man fand dieselben, wie ich aus Privatmittheilungen entnehme, in dem Umstande, daß ein Ministerial-Erlass (um eine Parallellasse im ersten Jahrgange der Unterrealschule zu vermeiden, welche eben in Folge der enormen Frequenz nöthig wurde) vorschrieb, es sollen die sich hier meldenden Schüler aus Ober-Kärnten nicht aufgenommen, sondern an die Billacher Unterrealschule verwiesen werden. Diese erfüllt aber, wegen mangelhafter Dotation, die nur einen Lehrer für alle Unterrichtsgegenstände ermöglicht, ihre Aufgabe in so ungenügender Weise, daß, außer vielleicht im Zeichnen, kein einziger der von dort hieher kommenden Schüler die Aufnahmeprüfung besteht, sondern wiederholen muß. Natürlich ist das bekannt, wodurch sich viele Eltern abschrecken ließen, welche ihre Kinder nicht an die Klagenfurter Realschule schicken dürfen, und es daher vorgezogen, dieselben gar nicht die Mittelschule besuchen zu lassen. Es soll hiemit keineswegs die wohlwollende Absicht verächtigt werden, welche das Unterrichts-Ministerium bei jener Verordnung gelehrt hat. Allein die Praxis hat auch hier, wie so oft im Leben, die Theorie im Stiche gelassen, und es steht mit Bestimmtheit zu erwarten, daß in geeigneter Weise Abhilfe geboten werde. — In derselben Sitzung der Kammer kam noch folgender interessanter Gegenstand zur Sprache. Als nämlich die Kammer bei Gründung der hiesigen Oberrealschule die Sammlung von Beiträgen für die Errichtung dieser Lehranstalt mit den erforderlichen Lehrmitteln vornahm, hatte sie sich auch u. A. die Herstellung einer „Maschinen-Werkstätte“ zur Aufgabe gestellt, welche als praktische Schule mit dem Unterrichte in

der Mechanik und Maschinenlehre in ähnlicher Weise, wie bei der technischen Schule in Augsburg, in Verbindung gebracht werden sollte, und zu dem Zwecke von den eingegangenen Geldern sogleich zur Gründung eines Fonds hiefür einen namhaften Betrag auf Zinsen zurückgelegt und durch Zuschüsse vermehrt. Die Errichtung einer solchen „Maschinen-Werkstätte“ soll nun bei Ueberführung der Realschule in das neue und großartige Gebäude, das für diesen Zweck erbaut wurde, ausgeführt werden. Mittlerweile war man aber Seitens der Direktion bemüht, nähere Erkundigungen über die bewährtesten Maschinenschulen in Süddeutschland einzuziehen, und erstande deshalb den Realschul-Professor J. Winter nach Augsburg, Karlsruhe und Darmstadt, um über die Einrichtungen der dortigen Maschinen-Werkstätten (vorzüglich jene in Augsburg), über die für ihre Benützung nöthigen Vorkenntnisse, über den bisfolgenden Unterrichtsgang, über die Kosten der ersten Gründung und Erhaltung der Werkstätten u. s. w. genauen Bericht zu erhalten. Die vom genannten Prof. Winter einlangenden Rapperte haben nun der Kammer die befriedigende Ueberzeugung verschafft, daß das von ihr angestrebte Ziel recht gut erreichbar ist, und daß die Einrichtung der fraglichen praktischen Schule sich als eine ebenso zweckmäßige wie wohlthätige Ergänzung der hiesigen Oberrealschule darstellt. Es wurde daher einstimmig beschlossen, dem Prof. Winter noch einen längeren Besuch der Maschinen-Werkstätte in Augsburg zu ermöglichen, um sich unter der unmittelbaren Leitung des Professors Walter, dessen gediegene Unterrichtsmethode mit geringem Zeitaufwande höchst glänzende Resultate an seinen Schülern erreicht, die nöthigen Vorkenntnisse und eine genaue Einsicht in das von ihm befolgte System zu erwerben. Nach der Rück-

kehr des Professors Winter ist daher die Errichtung einer praktischen Erweiterung unserer Realschule nicht mehr zu bezweifeln, welche — so viel mir bekannt — bis jetzt in Oesterreich nicht besteht, und um welche uns bedeutendere und mittelreichere Städte beneiden mögen.

Unsere Theater-Saison prosperirt vortreflich. Die Gesellschaft, tüchtig geleitet, bemüht sich, im Allgemeinen anerkanntenswerth, die Gunst des Publikums rege zu erhalten, und das Haus ist jeden Abend voll. Die bereits begonnenen Benefizien brachten uns manche Novität, das Repertoir zeigt entsprechenden Wechsel, wobei jedoch die Pöffe bisher das Uebergewicht hatte, was offensichtlich eine Medifikation erleiden wird. Wir müssen das um so mehr wünschen, als die sehr gelungenen Vorstellungen rühmter hohen Dramen, wie „Uriel Acosta“ und „Wilhelm Tell“, die Tüchtigkeit der benutzten Gesellschaft für den Colport auf's Neue rechtfertigte. Auch das Lustspiel, das uns als bessere Novitäten „Die Wiederwärtler“ und „Wenn Frauen weinen“ brachte, geht rund und rasch zusammen. — „In Summa“ wir sind zufrieden, und mehr kann ja auch dem Menschen im Theater nicht geschehen.

Nachdem ich, harmloser Gesell der bunten Feder, heute schon einmal in das Reich der Wissenschaft und Kunst getaumelt bin, erlauben Sie mir noch die schließliche Notiz, daß wir die große Freude haben, unsern genialen Maler Prinzhofer, welcher von einer veruchten Reise nach Italien vor Kurzem zurückgekehrt ist, in den Manern Klagenfurt's über den Winter zu beherbergen. Er hat sich ein prächtiges, dem Kunstzweck sehr entsprechendes Atelier eingerichtet und widmet seinen misserthastigen Pinsel den Porträts einiger hochgestellten Persönlichkeiten. — A revoir!

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung
Wien, 12. Dezember, Mittags 1 Uhr.

Eine recht günstige Stimmung beherrschte gleich im Beginn die Börse, welche sich im Verlaufe noch weiter entwickelte und befestigte. Alle Gattungen beliebt, die Kurse größtentheils höher und fest, die Tendenz gut. — Devisen anfänglich merklich weicher, wurden im Verlaufe bei etwas stärkerem Bedarfe flauer, doch schlossen sie angeboten und billiger als lethim.

Öffentliche Schuld.

A. des Staates.

	Geld	Ware
In österr. Währung zu 5% für 100	69.75	71.—
Aus d. National-Anleihen zu 5% für 100 fl.	79.80	80.—
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—	—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	73.30	73.40
ditto zu 4 1/2% für 100	65.25	65.50
mit Verlos. v. J. 1834 f. 100 fl.	360.—	365.—
" 1839 " 100 "	119.75	120.—
" 1854 " 100 "	115.75	118.—
Commo-Remtenscheine zu 42 L. austr.	17.25	17.50

B. der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

v. Nied. Oesterr. z. 5% für 100 fl.	92.50	93.—
" Ungarn " 5% " 100 "	73.50	73.75
" Tem. Banat, Croat. u. Slav. zu 5% f. 100 fl.	72.—	73.—
" Galizien " zu 5% für 100 fl.	72.25	73.—
" der Bukowina " 5% " 100 "	71.—	71.50
" Siebenbürgen " 5% " 100 "	71.25	71.75
" and. Kronländer " 5% " 100 "	86.—	93.—
n. der Verlosungs-Klausel 1867 zu 5% f. 100 fl.	—	—
v. Venet. Anlehen v. J. 1859 " " "	81.25	82.—

Aktien

der Nationalbank pr. St.	902.—	903.—
Kredit-Anstalt für Handel u. Gewerbe zu 200 fl. ö. W. pr. St.	214.80	215.—
d. n.-öst. Bank-Gesellschaft zu 500 fl. ö. W.	594.—	596.—
d. Kais. Ferd. Nordb. 1000 fl. ö. W. pr. St.	1993.—	1995.—
d. Staats-Eisenb.-Gesellschaft zu 200 fl. ö. W.	—	—
oder 500 fl. pr. St.	279.50	280.—
d. Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. ö. W. mit 140 fl. (70%) Einzahlung pr. St.	178.75	179.—
d. sud. norddeutsch. Verbundb. 200 fl. ö. W. pr. St.	144.75	145.—
d. Ebreisbahn zu 200 fl. ö. W. mit 100 fl. (50%) Einzahlung pr. St.	105.—	105.—
d. sud. Staats-, lomb.-venet. und Central-Ital. Eisenb. zu 200 fl. ö. W. mit 80 fl. (40%) Einzahl. neue pr. St.	159.50	161.—
d. Graz-Köflacher Eisenbahn und Bergbau-Gesellschaft zu 200 fl. ö. W.	112.—	116.—
d. öst. Donau-Dampfschiff-Gesellschaft zu 500 fl. ö. W. pr. St.	447.—	449.—
d. österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. ö. W.	220.—	225.—
d. Wiener Dampfm. Akt.-Ges. zu 500 fl. ö. W.	340.—	350.—

Pfandbriefe

der (6jährig zu 5% für 100 fl.)	101.—	102.—
Nationalbank (10jährig zu 5% für 100 fl.)	97.50	98.—
auf ö. W. (verlosbar zu 5% für 100 fl.)	93.—	93.50
der Nationalbank (12monatlich zu 5% für 100 fl.)	100.—	—
auf öst. Währung (verlosbar zu 5% für 100 fl.)	89.—	89.25

Loose

der Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung pr. St.	105.25	105.50
" Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft zu 100 fl. ö. W. pr. St.	104.—	104.25
" Stadtgemeinde Tsenza 40 fl. ö. W.	38.—	38.50
Greschlag zu 40 fl. ö. W. pr. St.	84.75	85.50
Salm " 40 " " "	41.50	42.—
Polffy " 40 " " "	38.—	38.50
Clary " 40 " " "	37.50	38.—
St. Gerold " 40 " " "	38.—	39.—
Windischgrätz " 20 " " "	23.—	24.—
Waldstein " 20 " " "	27.50	28.—
Regentz " 10 " " "	15.50	15.75

Effekten- und Wechsel-Kurse

an der k. k. öffentlichen Börse in Wien
am 12. Dezember 1859.

Effekten.

5% Metalliques	73.90	ö. W.
5% National Anlehen	80.60	ö. W.
Ban-aktien	905.50	ö. W.
Kreditaktien	221.—	ö. W.

Wechsel.

Amsterd.	106.15	ö. W.
London	123.30	ö. W.
R. f. Münz-Einfaten	5.81	ö. W.

Gold- u. Silber-Kurse v. 12. Dez. 1859.

	Geld	Ware
R. Kronen	16.93	—
Kais. Münz-Dufatenagio	123%	5.81
ditto. Mand. dito.	—	5.81
Napoleon's'er	9.91	—
Souverain's'er	17.19	—
Friedrich's'er	10.60	—
König's'er (deutsche)	10.10	—
Engl. Sovereigns	12.40	—
Russische Imperiale	10.10	—
Silber	124.—	—
Coupons	124.—	—
Preussische Cassa-Auweisungen	1.87 1/2	1.88 1/2

Fremden-Anzeige.

Den 12. Dezember 1859.

Hr. Perk, Notar, von Cilli. — Hr. Dehner, Verwalter, von Hof — Hr. Dolenz, Gürtelbinder, von Resenegg. — Hr. Dolenz, Postmeister, von Prewald. — Hr. Mendel, Handelsmann, von Wien.

3. 561. a (3)

Nr. 8071.

An die verehrten Bewohner Laibachs!

Die anhaltende Theuerung aller Lebensbedürfnisse hat den Nothstand der Armen bereits empfindlich getroffen, und wird denselben noch empfindlicher treffen, je mehr die Winterzeit heranrückt, welche gewöhnlich die Drangsale vermehrt.

Das herannahende neue Jahr, und der bestehende löbliche Gebrauch, sich von den **Neujahrs-, Geburts- und Namensfest-Beglückwünschungen** mittelst einer Armenspende zu befreien, bietet der Armeninstituts-Kommission den Anlaß, sich an den bewährten Wohlthätigkeitsinn der Bewohner Laibachs mit der Bitte zu wenden, sich auch für das nächste Jahr in gleicher Weise theilnehmen zu wollen.

Die Erlaßkarten für die Neujahrs-, Geburts- und Namensfest-Gratulationen, — ohne der Großmuth Schranken zu setzen, — mit je 35 Neukreuzer sind vom 15. Dezember l. J. bis 15. Jänner k. J. in der Handlung des Herrn Gemeinderathes Josef Nischholzer am Hauptplatze zu bekommen.

Die Namen der Wohlthäter, so wie die gespendeten Beträge werden seiner Zeit zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Von der Armeninstituts-Kommission.

Laibach am 4. Dezember 1859.

3. 2186. (1)

Dritte Ausstellung von Stereokopen im Riesenwagen auf dem Congressplatz.

Einem hochgeehrten Adel und Kunstliebenden Publikum machen wir die ergebenste Anzeige, daß wir mit hoher Bewilligung unser Stereokopenkabinet vom Markt- platz nach dem Congressplatz verlegt haben, und bitten um zahlreichen Besuch.

Schöne Ansichten auf Glas u. Papier werden auch verkauft von 20 Kr. bis 6 fl. ö. W.

Reinhold & Comp.

3. 2040. (7)

Loose der Ofener Lotterie-Anleihe

wobei fl. 40.000, 30.000, 20.000 zc. gewonnen werden, und wovon

die erste Ziehung am 15. Dezember d. J. erfolgt,

sind bei Gefertigtem billigst zu haben.

J. E. Wutscher.

3. 1972. (11)

Am 15. Dezember d. J.

erfolgt

die erste Ziehung der

Ofener Anlehens-Loose.

Diese Lotterie, welche nur 30.000 Stück Loose à fl. 40 öst. Währ. enthält, ist mit 56 Treffern v. fl. 40.000, 30.000, 20.000 ö. W. zc. ausgestattet,

und da laut Verlosungsplan jedes dieser Loose ohne Ausnahme einen Gewinn machen muß, so erhält man für die ausgelegten fl. 40, im ungünstigsten Falle mindestens 60, 70, 75, 80 Gulden öst. W. zurück.

Das gefertigte Bankhaus hat dieses Lotterie-Anlehen, wobei im Verlaufe des ersten Jahres vier Ziehungen erfolgen, von der Stadtgemeinde Ofen kontraktlich übernommen, die Theilschuldverschreibungen (Loose) werden daher durch dasselbe ausgegeben, so wie f. Z. die verlosenen Beträge nach Auftrag ausbezahlt.

Wien im November 1859.

J. G. Schuller & Comp.,

am Hof Nr. 329.

Derlei Loose sind, so wie Depot-Scheine zu Kredit-Loosen, billig zu haben in Laibach bei Mallner & Mayer.

3. 2160. (3)

Große Weinalzitation.

Am 21. Dezember d. J. werden im Kriehuber'schen Hause in der Grazer-Vorstadt 40 Startin gute alte Tischweine vom Melzinger Gebirge, und 60 Startin Radifeller, vom Jahre 1855, 1856, 1857, 1858, im Vizationswege verkauft.

Marburg, 8. Dezember 1859.